

Im zweiten Obergeschoss ist der Vorsaal in ähnlicher Weise stukkirt. Ein Salon (Fig. 327) und ein Speisezimmer sind später, um 1790, in sehr reizvollem Empirestil decorirt worden, und zwar wurden im Salon die Wände in Felder abgetheilt, deren jedes ein aufsteigendes Ornament und Tafeln zeigt. In letztere sind zierlich in Gyps nachgebildete Gemmen eingelassen. Im Speisezimmer sind die Wände schlicht vertäfelt. Durchweg wurden die Thüren in geschmackvollem Empire ausgeführt.

Das dritte Obergeschoss (Fig. 325) ist wohl von jeher in mehrere Wohnungen abgetheilt gewesen. Seine niederen Fenster weisen ihm eine untergeordnete Stellung für die Bediensteten des Hauses zu.

Fig. 325.

III. OBERGESCHOSS - GRUNDRISS.

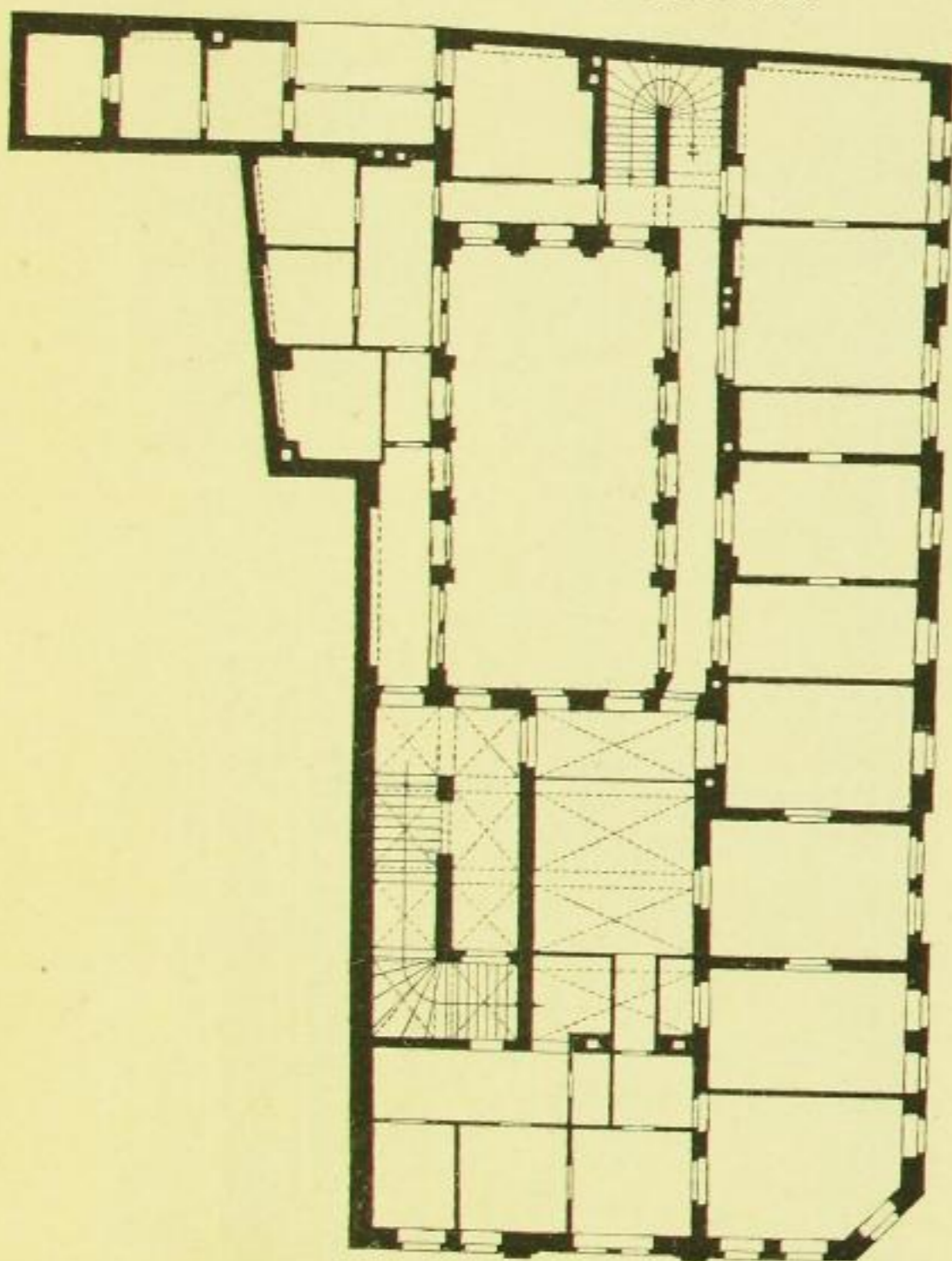
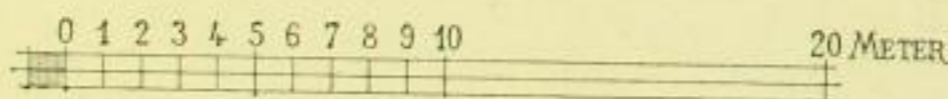
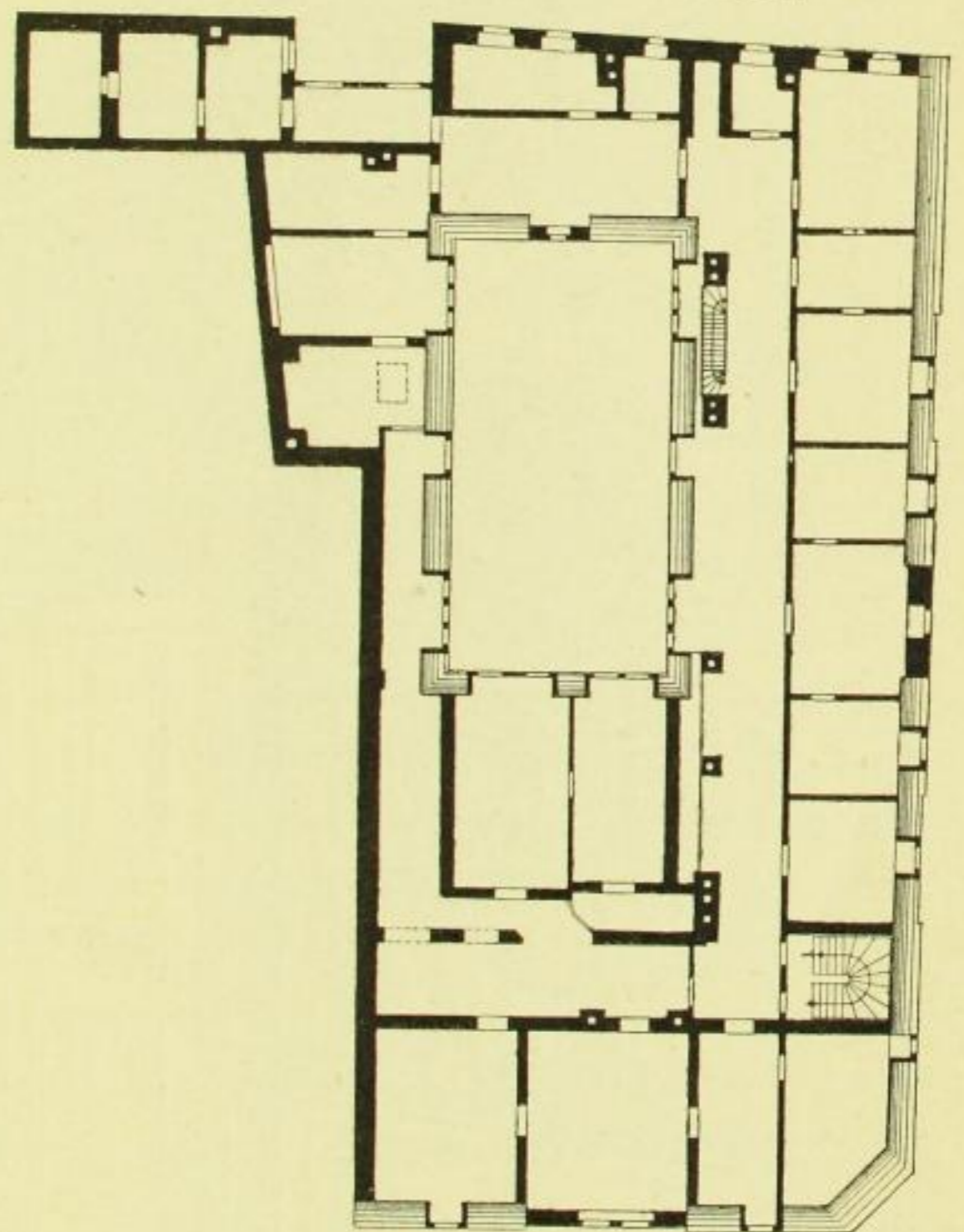


Fig. 326.

IV. OBERGESCHOSS - GRUNDRISS.



Auf dem Dache (Fig. 326) befand sich früher nach italienischem Vorbild ein Aufbau, der aber in diesem Jahrhundert entfernt wurde. Er fehlt auch auf Tafel XXXVIII.

Eine zweite Treppe dient dem Hinterhause zum Verkehr. Die Wirthschaftsgelasse finden sich in dem linken Flügel, von der vornehmen Zimmerflucht längs den Façaden völlig getrennt, untergebracht. Der fehlende Abschluss an den Treppen, so dass z. B. beim Auftragen der Speisen die Treppenpodeste begangen werden mussten, beweist, dass der ganze Bau nur dem Haushalt des Erbauers dienen sollte.

In der Formenbehandlung zeigt sich das Barock in wuchtiger Entfaltung, jedoch kommt es noch nicht zum Brechen der Linien und zur vorwiegend plastischen Behandlung. Noch sind die Motive im Grunde holländisch, wenn gleich in der kraftvollen Behandlung der Massen das deutsche Wesen des Meisters